

L1: Dtn 18,15-20

L2: 1 Kor 7,32-35

Ev: Mk 1,21-28

EINE GANZ NEUE LEHRE

Es ist schon sehr spannend, Jesus am Beginn seines öffentlichen Wirkens zu begleiten. Allein, dass *der erste „Tusch“* an einem Sabbat geschieht, stellt schon alles irgendwie auf den Kopf. Geht es doch um nichts weniger als um eine Neuschöpfung: Als Jesus nach seiner Taufe aus dem Wasser des Jordan stieg, kam der Geist in Gestalt einer Taube gleich auf ihn herab. Das erinnert an den Ruach, der über den Wassern am Beginn der Schöpfung schwebt. In diesem Geist kommt Jesus jetzt und wird die Menschen, die im Chaoswasser erneut zu ertrinken drohen, fischen – und er ist dabei, auch gleich Jünger einzuschulen, die diese Tätigkeit dann fortsetzen werden.

Spannend ist, dass er mit dieser Schulung und mit diesem Wirken am Sabbat beginnt, denn nach jüdischer Überzeugung ruht Gott doch am Sabbat, ja die Sabbatruhe sei das einzige Gebot im Dekalog, das auch Gott einhält (die anderen betreffen ihn nicht unmittelbar). Während Gott im Schöpfungsbericht also mit dem sechsten Tag seine Tätigkeit beendet, um am siebten Tag zu ruhen, fängt Jesus genau an diesem Ruhetag mit seiner „Arbeit“ an.

Und da kommt es gleich zur Konfrontation. Jesus lehrt in der Synagoge, aber es ist anders, als die Leute es dort gewohnt sind. Und schon kommt der Aufschrei eines der Mitfeiernden: „Was haben wir mit dir zu tun, Jesus von Nazaret? Bist du gekommen, um uns ins Verderben zu stürzen? Ich weiß, wer du bist: der Heilige Gottes“ – in diesem Aufschrei kommt die Bestürzung und Verwirrung zum Ausdruck, die wohl alle Synagogenbesucher erfasst hat. Es heißt zwar in der deutschen Übersetzung, dass die Menschen voll Staunen waren über das, was Jesus gesagt hatte. Aber es war kein frohes Erstaunen, sondern ein verwirrtes Erstaunen. In modernen Worten gesprochen könnte man sagen, die Leute erleben so etwas wie eine kognitive Dissonanz, die nicht wirklich ertragen werden kann. Warum ist das so?

Darüber gibt uns die erste Lesung Aufschluss. Moses sagte einst zum Volk, dass eine Zeit kommen wird, da Gott einen Propheten erwecken wird, wie er selber einer war. Welche Art Prophet war Moses? Er war der, der das Volk aus dem Sklavenhaus herausgeführt hat. Danach, wenn die Leute wieder in Unfreiheit sind, wird wiederum ein Prophet, wie Moses erweckt. Er wird das Volk in die Freiheit führen. Er wird den Weg in die Freiheit erst vollenden.

Dann aber fügt Moses ein Wehe-Wort hinzu: Ein Prophet, der sich anmaßt im Namen Gottes zu verkünden, obwohl es ihm von Gott nicht geboten worden war, wird sterben.

Und jetzt haben wir das Schlamassel in der Synagoge von Kafarnaum: Jesus redet mit Vollmacht. Er redet wie einer, der göttliche Autorität hat, nicht wie die Schriftgelehrten, die im Namen Gottes aufgetreten sind und im Namen Gottes das Gesetz des Moses ausgelegt haben. Und das, was Jesus sagt, passt nicht mit dem zusammen, was diese Gesetzeslehrer gebracht haben. Nun muss aber sogar der Mann in unreinem Geist anerkennen und bekennen: Jesus ist der Heilige Gottes. Er muss der von Moses vorhergesagte Prophet sein, der alles zur Vollendung bringen wird. Wenn er aber mit Vollmacht diese neue Lehre lehrt, die nicht mit dem zusammenpasst, was die Gesetzeslehrer im Namen Gottes verkündet haben, dann waren das ja alles falsche Propheten. Und wenn Moses gesagt hat, dass Gott die falschen Propheten sterben lässt, dann bedeutet das Kommen Jesu das Verderben für diese Leute.

Aber auch hier werden alle eine neue Lektion lernen müssen: der Heilige Gottes, Jesus, wird niemanden töten. Auch nicht die falschen Propheten. Er gibt vielmehr sein Leben hin, damit die Menschen für immer aus der falschen Lehre der Gesetzeslehrer erlöst und befreit werden.

Jesus wird den unreinen Geist zum Schweigen bringen und den Mann und noch viele andere freisetzen. Der Mann wird neu geschaffen, in dem er vom unreinen Geist, der der Geist falscher Religion war, befreit wird. Dann wenn der Mann neu geschaffen ist, kann auch die Frau aufgerichtet werden. Aber das ist schon das Thema der nächsten Woche.

P. Dr. Clemens Pilar COp